# Vielen Dank für die Blumen

Von jwisung

## Inhaltsverzeichnis

**Kapitel 1: Heute ist ein guter Tag für Optimisten.** . . . . . 2
**Kapitel 2: Die Kinogänger** . . . . . 4
**Kapitel 3: Aber bitte mit Streusel!** . . . . . 6
**Kapitel 4: Starkstrom** . . . . . 8

# Kapitel 1: Heute ist ein guter Tag für Optimisten.

29. o1 — alles Gute zum Geburtstag, Norrsken!

O1. □□□□□ — tanzen.

Hugo spürt den Knuff seiner Freundin Theresa in seinen Rippen, sieht, wie sie in die Richtung von Anna Wood nickt und ihm mit ihrer dürftigen Gebärdensprache weismachen will, dass er sie zum Tanzen auffordern soll. Vehement schüttelt Hugo den Kopf. Er will gerade etwas erwidern, die Hände hat er bereits gehoben, als Theresa verstummt und ihn erneut knufft. Verwirrt und die wunde Stelle reibend dreht sich der Geburtstagsknabe in die Richtung, in die seine Verbündete deutet. Überrascht wird er von Anna, die ihn unerwartet mit sich mitzieht. Und getanzt? Das wird nach ihrer ganz eigenen Kopfmelodie. Es passt erstaunlich gut.

O2. □□□ — tinte.

Seine Fingerspitzen sind immer etwas blau und Rose hat den Verdacht, dass er das absichtlich macht. Die Tinte über die Hände zu leeren. Die Leute denken normalerweise, Scorpius sei eben ein etwas verwirrter und verdammt schlauer Typ — der perfekte Ravenclaw. Aber Rose vermutet, ihm liegt es eher daran, seine Spur auf ihr zu hinterlassen. Knutschflecken sind nichts für ihn und sie stört das nicht, aber sie entdeckt erstaunlich oft blaue Fingerabdrücke auf ihrer Uniform, ihren Händen, ihrem Gesicht. Sie lächelt, bevor sie die Dusche anstellt. Vielleicht sollte sie das auch mal ausprobieren, so ganz unschuldig. Sehen, was er davon hielt.

O3. □□□□□□□□ — elefant.

Verwirrt sieht sich Selena den Anhänger genauer an. „Das ist aber nicht besonders romantisch“, beschwert sie sich. Aber sie zieht den silbernen Elefanten trotzdem an, fädelt ihn auf ihre silberne Kette. Trägt ihn direkt über ihrem Herzen. Louis zuckt mit den Schultern. „Hast nicht du mir vorgeworfen, überhaupt gar keine Ahnung von Romantik zu haben? Ich dachte, da erwartest du ohnehin nicht viel.“ Sie schnaubte entrüstet. „Na hör mal! Das war eine Aufforderung, mir das Gegenteil zu beweisen.“ Louis lacht, beugt sich herunter und küsst sie sacht auf die Wange. „Gräme dich doch nicht, Prinzessin. Man sagt Elefanten bringen Glück.“

O4. □□□□□□□ — dürre.

Die tiefen Risse ziehen sich durch die Erde und beinahe wäre Katelyn schmerzerfüllt zusammengezuckt, als sie ihren kleinen Garten betritt. Sie stehen da, die Füsse nackt und die Sonne im Nacken. Taran sieht nicht zufrieden aus, aber andererseits tut er das nie. Seltsamerweise strahlt er keinerlei Wärme aus – aber er ist ein Sohn des

Kriegesgottes Ares. Und die Opfer werden auch kalt. Vielleicht ist das ein Familiending. „Es ist sinnlos, in der Dürre auf Regen zu warten“, bemerkt sie trocken und er widerspricht nicht. Jeder andere hätte tröstliche Worte bereit, nur nicht Taran. Seltsamerweise beruhigt genau das sie so sehr.

O5. □□□□□□s□□□ — optimistisch.

Manchmal haut dich die Welt. Dann haust du sie eben zurück. Manchmal greift sie zu Voldemorts Zauberstab und probiert tausend Flüche an dir aus, bevor sie herausfindet, wie sie dich am liebsten quälen möchte. Und es gibt Leute, die geben irgendwann aufgeben. Das sind Realisten, die Art Mensch, die keine Lust auf mehr Verluste hat. Es gibt Leute, die bekämpfen sie und fallen. Das sind die Pessimisten, denn für sie kann die Welt nur scheisse sein. Und dann gibt’s die Optimisten. Die Leute, die Farbe in den Graustufen sehen. Die Leute sind wertvoll, die behält man im Herzen.

□□s□□□□ □□□ □□□ □□□□□ □□□□□ □□□□□□□□□□s□□□□□-□□s□□□□□. □□□ □ss □□□□ □□□□□ □□□□□ □□ꞟ. □□□ □□□□□ □□□□□ □□s□□□□□s s□□□.

# Kapitel 2: Die Kinogänger

19. o2 — alles Gute zum Geburtstag, Catnip

O1. □'□ □□□□ — ich bin hier.

Sie sitzen nebeneinander, beide nicht sonderlich glücklich mit dem Stand der Dinge. Cal wischt sich die schweissnassen Hände an seiner Jeans ab, aber irgendwie ist die Atmosphäre zwischen ihm und Sanna geladen. Es ist beinahe so, als könne er die Funken sehen, sie mit seinen langen Fingern berühren. Es wird dunkel im Kinosaal und als er aus den Augenwinkeln seiner Verlobten einen Blick zuwirft, sieht er einen unzufriedenen Schmollmund. Natürlich. Sanna kann Tanzfilme nicht ausstehen. Blöde Freunde mit dummen Ideen. Vorsichtig verschränkt er seine Finger mit ihren und drückt kurz. Er ist überrascht, als sie seine Hand nicht mehr loslässt.

O2. □□□□□□s — offensichtlich.

Das Kino ist neu, vor dem Krieg existierte es noch nicht. Jedenfalls hatte man das Dijana so gesagt. Das Haus ist älter, vielleicht aus den Neunzigern, und es sieht heruntergekommen aus. „Willst du echt hier rein, Borislav?“, fragt sie über ihre Schulter hinweg, aber Feliks sieht so aus, als wäre es sein bitterer Ernst. „Klar. Los, beweg deinen Hintern.“ Er macht einen ziemlich bestimmten Eindruck und bedeutet ihr, das Gebäude zu betreten. „Avengers? Ehrlich?“, startet die Prinzessin einen weiteren Versuch – der vollkommen ignoriert wird. „Hey, du wolltest mir was zum Geburtstag schenken, Muffel. Los jetzt.“ Offensichtlicherweise bereut Dijana ihr Angebot.

O3. □□□□□□□□□□□ — unberührbar.

Unberührbar. So nannten sie Moira auf der Strasse — die Unberührbare. Noch keiner von ihnen hatte je einen physischen Zusammenstoss mit ihr überlebt und auch wenn sie ganz froh darum war, manchmal war es ganz schön einsam. Wenn sie traurig war, nahm sie niemand in den Arm. Wenn sie wütend war, hielt sie niemand davon ab, jedem Typen der ihr krumm kam direkt die Fresse zu polieren. Moira war unberührbar und das war gut so. Dann kam Jonah und warf die Ordnung der Welt einfach so über den Haufen. Und alles begann damit, dass er ihre Hand nahm und es überlebte.

O4. □□□□□□□□□□ — darunter

Manchmal fragt sich Thorn, wie es in ihrem Sohn aussehen muss. Heute hatten sie ihn aus den Trainingshallen zurückgebracht, weil er jemandem das Handgelenk gebrochen hatte – aus heiterem Himmel, hiess es. „Was war es dieses Mal?“, fragt sie, aber eine Antwort kommt keine. Sie schweigen sich eisig an, bis sie ihn wieder zurückschickt, um sich wie ein Mann zu entschuldigen. Er wird ihren Anweisungen Folge leisten, das weiss sie, auch wenn nur wider Willen. Aber wie es unter Leis Haut aussehen muss kann sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. ‚Nur einsam’, denkt sie ‚Einsam muss es dort drinnen sein.’

O5. □□□□s□□□□□ — manuskript.

Das Leben ist ein Drehbuch, sagen sie. Du kriegst ein Bündel Seiten vor deiner Geburt, und dann sollst du deine Dialoge lesen und dir die Einsätze merken. Nur sind sie nicht streng, wenn es um die Impro geht. Du darfst auch mal was Falsches tun oder sagen, ohne dass sie ‚Cut’ rufen. Sie lassen dich deine Meinung in den Prozess einbringen und am Ende hast du ‚Dein Leben, uncut version’ auf der Werbetafel vor dir. Aber alleine kannst du keine epische Geschichte auf die Beine stellen – es braucht immer Statisten, Nebendarsteller.

□□□ □□s□□□□ □s□'s □□□□, □□ss □□□ □□□□ □□□F□□□□ □□□. □□□ □□□□□ □□□□ □□□□□ □□□□□ □□□□□□□□□. □□□ □□□ □□□□□□ □□□□□ □□□□□ □s□ □□□□, □□□□ s□□ss.

# Kapitel 3: Aber bitte mit Streusel!

25. O2 — alles Gute zum Geburtstag, abgemeldet

O1. □□s□□□□ — schicksal.

„Glaubst du an Schicksal?“ Erst ist es still und beinahe hätte Neva Leo getreten, aber dann schaut er von seinem Buch auf. Sie sitzen im Squid 2.0, warten auf die anderen die an der Tankstelle neues Benzin und Essen kaufen. Da ist was Seltsames in seinen Augen, etwas wie eine Ahnung vielleicht. Aber er schüttelt bloss den Kopf. „Ich denke lieber, dass es mein Verdienst ist, dass ich das Leben führe, das ich verdiene. Wieso?“ Er nimmt einen Schluck von seinem Mountain Dew und sie schüttelt bloss den Kopf. All ihre Worte sind aus ihrem Kopf verschwunden. „Nur so.“

O2. □□□□□□□□ — schummeln.

Für eine Sekunde schaut sie nicht hin und schon stimmt etwas mit dem Streuselkuchen nicht. Raphael sieht unschuldig aus, das Gesicht so blank und emotionslos wie sonst eigentlich auch. „Das nennt man Schummeln“, tadelt Juliette und knufft ihn in die Schulter. Er sieht sie pikiert an, wortlos (wie eigentlich alles was er tut, von den Auseinandersetzungen mit seinem Bruder abgesehen). Das gehört wohl zu den R.Dillon’schen Mysterien. Er zieht sie am Handgelenk zu sich herunter, ganz sacht, und dann küssen sie plötzlich. „Und wie nennt man das?“
Seine Frage ist so unschuldig, eigentlich könnte sie ihn gleich erneut dafür boxen.

O3. □□□□□□□□ — dramatisch.

Manchmal fragt David, ob Elyon ihm deshalb so unsympathisch war, weil sie es schaffte, aus jeder ihrer — zugegebenermassen sehr unangenehmen — Begegnungen ein riesiges Drama zu machen. Er mochte die Welt so wie sie für ihn war, nämlich unkompliziert, gerne, thank you very much. Er brauchte niemanden, der sein Leben in einen unglücklichen Abklatsch von ‚*Gossip Girl*‘ verwandelt und deshalb macht er lieber einen riesigen Bogen um sie. Aber als sie unglücklich mit ihrem Kaffee dasitzt,

kann er es doch nicht lassen, ihr ein mürrisches ‚Hallo' zu schenken. Man(n) ist auch nicht ganz herzlos. Sie mussten ja nicht gleich Freunde werden.

O4. ₣□□□□□□□□s — Fingerspitzen

Aryas Finger sind – so wie so ziemlich alles an ihr – schrecklich klein. Und niedlich, aber das darf Gendry nicht laut sagen, sonst wird sie ihn erst treten, dann boxen und dann wird sie ihn spüren lassen, was ihre Finger ausser Bierbecher halten sonst noch so können. Es ist eine gemeine Form der Tortur, eine die ihn hilflos macht. Aber als er ihre Fingerspitzen auf seinem Handrücken spürt, tut er es trotzdem. Er denkt sich nichts dabei. Und dann tritt sie ihn, boxt ihn in den Arm und bringt ihm bei, was Arya Starks Fingerspitzen sonst noch können, ausser süss sein.

O5. □□□□□□□□□□ — wassermelone.

Diäten machen nicht glücklich. Und wenn man Pech hat, machen sie auch nicht dünn. Immerhin kann kein Mensch sich beispielsweise 24 Stunden am Tag von Wassermelonen ernähren. Da gehen tausend wichtige Nährstoffe verloren und man muss alle fünf Minuten aufs Klo. Lästig, nicht? Ausserdem wird's schnell langweilig. Man kann auch nicht die ganze Zeit nur Süsses futtern, auch wenn's irgendwie nach einer viel besseren, schöneren Option klingt, oder? Ein Gleichgewicht ist wichtig für einen gesunden Geist – und wir sprechen hier nicht nur von Essen.

□□s□□□□ □□□ □□□ □□□ □□ss□□□□□□□□ □□□ □□ □□□ s□□□□s□□. □□□□□□□ □□□□ □□□ □□□□□ □□s□□□ s□□□ □□□ □□□□□□□□□□ □□□□□ □□□ □□₣ □□□□□ □□□□. □□□□ s□□□□s□□ □□□□□□ □□□□s □□ss□□. □□s□ □□□□□ □□□ s□□□□s□□!

# Kapitel 4: Starkstrom

O5. Juni — alles Gute zum Geburtstag, _Natsumi_Ann_!

O1. s□□□□ — sturm.

„Es gibt garantiert keine gute Schnulze in der nicht wild im Regen geknutscht wird“, befindet Erica schulterzuckend und Isaac zieht ein angeekeltes Gesicht. „Aber das hier ist das Leben und ich hab’ definitiv keine Lust nass zu werden wenn man auch ganz gut hier drinnen *wild geknutscht* werden kann“, erwidert er widerwillig und verbirgt das Gesicht in ihren blonden Locken. Erica seufzt und streicht mit ihren Fingern der äusseren Seitennaht seiner Jeans nach. „Das wird dich einiges kosten, die Sache wieder gut zu machen, das ist dir bewusst, oder?“ Isaac antwortet nicht aber sie fühlt sein Lächeln auf ihrer Haut.

O2. □□□□□□ — verborgen.

Zwischen ihnen gibt es erstaunlich viele Momente, in denen Worte lediglich das Knistern in der Luft zerstören würden. Manchmal, wenn Merlin ihre lange, schwarze Lockenpracht in der Sonne bewundert oder wenn Morgana sich für unbeobachtet hält und seine Gesichtszüge beobachtet. Er ist nicht auffällig gutaussehend wie Arthur aber es hat etwas aufregendes, seine Mimik zu beobachten. Als ob Magie in seinem Lächeln, Geheimnisse in seinen genervten Blicken stecken würden. Und gerne würde Morgana die Sprüche kennen, um all die verborgenen Seiten zu finden. Aber dieses ewige Rätselraten, die Neugier, das gehört wohl alles zum Gesamtpaket. Wo wäre sonst der Spass?

O3. □□□□□□ — bitter.

Roxanne fand es immer schon spannend. Für ein so süsses Persönchen wie Lucy es war, schmecken ihre Küsse immer erstaunlich bitter. Sie rätselt schon seit einer Weile an den Gründen dafür herum aber keine der beiden jungen Frauen kann eine Lösung darauf finden. Es passt zu ihrer Beziehung, von feiernden Leuten verborgen, in

stillschweigen gehalten, und es störte Roxanne eigentlich gar nicht. Aber Wunder nimmt es sie trotz Allem doch immer. „Ich dachte, du magst Zartbitter-Schoki“, ist Lucys simple Antwort, ihr Schulterzucken maskiert das zufriedene Grinsen auf ihrem Gesicht. „Wär’ ja auch doof und klischeehaft, wenn’s nur süsse Küsse gäbe.“

O4. s□□□□□□ — seltsam.

Dass Jolene seltsam ist, das wusste Rakesh schon immer. Sie ist seltsam und einzigartig und wunderschön wenn sie in ihrem weissen Nachthemd durch die Wohnung wandert. „Bist du nie müde?“, fragt er verschlafen vom Sofa, wo er während eines Muggelfilm-Marathons eingeschlafen ist. Jolene schüttelt den Kopf. „Heute nicht. Zu warm.“ Sie hat ein Glas Kristallwasser in der Hand und fächert sich mit einem ihrer vielen geheimnisvollen Notizheften kühle Luft zu. Rakesh seufzt und zupft an ihrer Kleidung. „Du bist eben zu warm angezogen“, witzelt er und beobachtet mit Genugtuung, wie sie lächelt.
„Magst du mir nicht beim Ausziehen helfen?“

O5. □□□□□□□ꞟ□ — elektrisieren.

Es gibt gewisse Leute, die schummeln sich in dein Leben und werfen es etwas über den Haufen. Nicht, weil sie konkret die Absicht haben, mehr weil sie so anders sind als du. Sie elektrisieren dein Umfeld, machen dich auf Dinge aufmerksam, die du alleine nie gesehen hättest. Stellen unter Starkstrom, werfen die Lautsprecher an. Man lernst nie aus, aber man tut’s am besten wenn man von wem lernt, der so vollkommen anders ist als du es bist. Und, ganz ehrlich, meistens mach’s wahnsinnig viel Spass. Es gehört zum Leben dazu, wird es immer.

□□s□□□□, □□□□□ □□□□□□ s□s□□□, □□□ □□□ ꞟ□□□ □□□□□, □ü□□□s□ □□ □□□□ □□ü□□s □□□□□ □□□□s □□ ;)

□□□□'s □□ □□□□□ □□□□□□□ □□.